An der Bieler Fasnacht sind gestern bei der Eröffnung auch die Musikliebhaber auf ihre Kosten gekommen.
Anita Vozza

«Är isch eifach ä gmögige Cheib»

Charivari Die Bieler Fasnacht ist eröffnet und Stadtpräsident Erich Fehr entmachtet. Jetzt hat Carnaval-Prinz Polé I. den Stadtschlüssel und schwingt das Zepter über Biel.

Hunderte von Fasnachtsinteressierten wollen den Sternmarsch der Guggenmusigen und das duellierende Wortgefecht miterleben, das sich der aktuelle Carnaval-Prinz Polé I. und Biels Stadtpräsident Erich Fehr traditionsgemäss am Charivari in der Bieler Altstadt liefern. Vorab macht DJ Claudio auf der Bühne beim Burgplatz zünftig Disco mit Schlagerhits und ziehen Guggenmusigen musizierend und mit leuchtenden Laternen durch die Altstadtgassen. Noch ist die Strassenbeleuchtung eingeschalten. Punkt 20 Uhr gehen aber die Lichter aus, wodurch die beleuchteten Kostüme, Masken und Laternen der Fasnachtscliquen optimal zur Geltung kommen. Wer beim Anblick derer Kunstwerke noch kein Fasnachts-Fan ist, wird es bestimmt im Verlaufe der Bieler Fasnacht werden.

Es ist saukalt

Die Stimmung ist heiter, aber es ist saukalt. Die rassigen Rhythmen der Guggenmusikantinnen und -musikanten wärmen nicht unbedingt die Glieder auf, aber zumindest die Seelen.

Noch einmal ein kräftiger Disco-Schub von DJ Claudio, und schon trifft Prinz Polé I. gut gelaunt mit einer Gruppe Ex-Prinzen sowie Dudelsack spielenden Begleitpersonen beim Burgplatz ein. Dass hinter diesem Zeremoniell mehr als ein schottisch angehauchtes Spektakel steckt, erfahren die Zuschauer noch im Verlaufe des Abends.

Ein idealer Prinz

Ebenso gut gelaunt ist auch Stadtpräsident Erich Fehr. Die kurz bevorstehende Entmachtung bereitet ihm keine Sorgen da er weiss, nach fünf Tagen ist er wieder an der Macht. «Ohne Fasnacht wäre Biel nicht Biel», verkündet er laut und deutlich übers Mikrophon. Er, der in Mett aufgewachsen sei freue sich natürlich, dass während der Fasnacht mit Carnaval-Prinz Polé ein ehemaliger Metter die Stadt dominiere. Polé sei der ideale Prinz, ein geselliger, grosszügiger, gutmütiger und lustiger Kollege, wenn auch manchmal etwas hinterhältig. «Är isch eifach ä gmögige Cheib», fährt Fehr mit seiner überschwänglichen Rede fort.

Natürlich weiss Fehr, dass Polé ein Sport-Fan ist. Dem Bieler Eishockey-Club würden nur einige Punkte fehlen, aber dem Fussball-Club Biel eindeutig das Geld, sagt er und jammert Polé sogleich von der leeren Stadtkasse vor. Während seiner Regentschaft soll der Prinz sich weder um die Sozialhilfe noch um die Bildung kümmern, sondern überlegen, wie man für diesen Sportverein Geld organisieren könne. Da er ja bei der Swatch Group arbeite könne er vielleicht diesen Konzern als Sponsor für diesen Klub gewinnen, oder noch besser, als Hauptsponsor für die ganze Stadt Biel, so Fehr. Obendrein hat er noch den Wunsch, dass Polé für Biel 250 Arbeitsplätze beschafft, damit seine Regentschaft unvergessen bleibt. Der Prinz fühlt sich geschmeichelt, lacht aber verschmitzt. «Vorher schicke ich Dich in die Klausur zu den Schotten, damit Du sparen lernst», gibt er ihm zur Antwort.

Entgegen dem Spruch «Lange Rede kurzer Sinn», geht das verbale Fasnachts-Duell der beiden «Stadtmonarchen» in aller Freundschaft und zügig voran. Siegessicher hält Polé I. den Stadtschlüssel in der Hand, womit er Zugang zur Stadtkasse hat. Auch Erich Fehr steht nicht mit leeren Händen da. Polé hat ihm ein selbst gebautes «Schishüsli» aus Holz geschenkt und ihn damit mit der Schliessung der «Netten Toiletten» in Biel konfrontiert. Fehr trägt den Seitenhieb nicht nur mit Fassung, er bedankt sich sogar noch dafür.

«Schöne Fasnacht », ruft der Prinz dem Publikum zu, was die Guggenmusigen mit konzertanter Spielfreude sofort in die Tat umsetzen.

Heidi Flückiger

Info: Heute Abend treten Schnitzelbankgruppen und Guggenmusigen in verschiedenen Bieler Restaurants, Lokalen und Zelten auf.

Gold für den «Rebstock» in Bözingen

Biel Gestern gab Thierry Robin Lambert (2. v.r.), Faschingszunft Biel, die Gewinner des Fasnachtplakettenverkauf-Wettbewerbs bekannt. Daran haben sich Bieler Geschäftsbetreiber beteiligt. Die goldene Auszeichnung erreichte Catalina Stanescu (3. v.r.), Wirtin des Restaurants Rebstock in Bözingen. Silber ging ans Team Jean-Claude Kehrli, Elisabeth Gubler und Beat Moser (v.l.) vom Restaurant Rodeo in Mett und Bronze an Walter Pfäffli (rechts) vom Restaurant 3 Tannen in Madretsch. *Text und Bild: hf*

Bööggen-Novizen bestanden Feuerprobe

Grenchen Die «bööggenlose» Zeit ist in Grenchen vorbei. Wurde letztes Jahr notfallmässig ein «Ersatz-Böögg» abgefackelt, waltete heuer erstmals die Böögge-Zunft ihres Amtes. Der Schneemann fand am Umzug vom Sonntag schon viel Gefallen. Gestern bestanden die Neo-Bööggiers auf dem Zytplatz die letzte Bewährungsprobe. Ihr Werk knallte und loderte «monschtröös». Ultimativ forderte Stapi François Scheidegger die Hoheit über seine Stadt zurück. Im Wissen, dass es erneut eine Regentschaft auf Zeit sein wird. Obernarr Diego l.: «Jetz goh i go Pfuuse – nöchscht Johr stohni aber wieder do...» Und ein Blick in die Agenda zeigte, in 338 Tagen wird er mit seinem Anhang wieder vor dem Hôtel de Ville aufmarschieren.

Text und Bild: flü